

Vorwurf des Plagiats erhoben. Die Erzählung heißt »Christfrieds erste Reise« und findet sich im genannten Sonderheft der »Woche« auf den Seiten 19–25. Durch Ausschreiben eines öffentlichen Wettbewerbs sollte eine Auslese des Tüchtigsten geschaffen werden, was unsre deutschen Jugendschriftsteller zu geben vermögen. Nun ergibt sich, daß der angebliche Verfasser, Reinhold Wichmann in Brunwald (Bez. Berlin), seine vom Preisgericht aus den beinahe 14 000 Eingängen des Wettbewerbs mit ausgewählte Erzählung »Christfrieds erste Reise« samt dieser Überschrift fast wörtlich abgeschrieben hat, und zwar aus dem Buche »Christfried und Fulchen« von Marie Nathusius, das jetzt in 7. Auflage (1901) vorliegt und dessen zweite Auflage im Jahre 1863 erschienen ist. Von der Richtigkeit dieser auffallenden Mitteilung haben wir uns durch Vergleichung der beiden Texte überzeugt. Wichmann gibt von Anfang bis Ende den wörtlichen Text der bekannten Schriftstellerin mit sehr geringen Kürzungen und Veränderungen.

*** Konkurs Hans Rind, Nachfolger von Carl Clausen in Turin.** (Vgl. Nr. 225 [S. 9672] und 230 [S. 9968, 9969] d. Bl.) — Zum Konkurs Hans Rind, Nachfolger von Carl Clausen, in Turin tragen wir unter Hinweis auf die früheren Mitteilungen aus der uns zugekommenen Gazzetta del Popolo vom 27. September die folgende Konkursanzeige nach:

Fallimenti.

Torino — Su istanza propria venne dichiarato il fallimento della Ditta Carlo Clausen in persona del successore Hans Rind, esercente negozio libreria in via Po, 11. Giudice delegato avv. Martorelli Alberto; curatore provvisorio avvocato Callisto Emprin. Prima adunanza 9 ottobre, ore 11¹/₂; verifica crediti 9 novembre, ore 14¹/₂. Il termine per presentare i titoli scade il 25 ottobre. Non vi ha bilancio.

Hierzu wird uns aus Turin von buchhändlerischer Seite geschrieben, daß die Geschäftsräume versteigert wurden, ferner daß Herr Avvocato Cesare Falco, Turin, Via San Dalmazzo 26, der auch die ersten Gläubigerversammlungen zum Versuch einer Verhütung des Zusammenbruchs geleitet hat, bereits für viele deutsche Verleger die Vertretung ihrer Interessen übernommen hat.

K. Heinrich Krause, Kunstanstalt und Kunstverlag, G. m. b. H. in Großenhain. — Handelsregistereintrag:

Auf Blatt 427 des hiesigen Handelsregisters, betreffend die Firma K. Heinrich Krause, Kunstverlag Großenhain in Großenhain, ist heute eingetragen worden: Der seitherige Inhaber der Firma Karl Heinrich Krause, Kaufmann in Großenhain, ist ausgeschieden. Die Firma lautet künftig: K. Heinrich Krause, Kunstanstalt und Kunstverlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Sitz der Gesellschaft ist Großenhain. Das Handelsgeschäft ist von K. Heinrich Krause, Kunstanstalt und Kunstverlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, erworben worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb aller Erzeugnisse der graphischen Kunst und Industrie, insbesondere von Künstlerpostkarten, sowie der Fortbetrieb des zu Großenhain unter der Firma: K. Heinrich Krause, Kunstverlag Großenhain bestehenden, bisher dem Kaufmann Karl Heinrich Krause in Großenhain gehörigen Handelsgeschäfts. Das Stammkapital beträgt einundfünfzigtausend Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Juli 1907 abgeschlossen worden. Die Gesellschaft ist für die Zeit von der Eintragung in das Handelsregister an bis zum 30. Juni 1912 eingegangen. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Karl Heinrich Krause in Großenhain.

Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekannt gegeben:

Der Gesellschafter Kaufmann Karl Heinrich Krause in Großenhain bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage die von ihm unter der Firma K. Heinrich Krause, Kunstverlag Großenhain, betriebene Kunstanstalt nebst Kunstverlagsrechten und sämtlichem sonstigen Zubehör, mit Aktiven und Passiven nach dem Stand vom 30. Juni 1907 dergestalt in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 1. Juli 1907 ab als für Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen wird. Der Gesamtwert dieser Einlage ist auf 19 472 M 33 J festgesetzt worden. Davon werden 10 000 M zur Deckung der Stammeinlage des Gesellschafters Krause in gleicher Höhe verrechnet. Dem Gesellschafter Bruno Beyer, Naturheilkundigen in Großenhain, steht eine Forderung

an das in die Gesellschaft eingebrachte Krausesche Handelsgeschäft von mehr als 10 000 M zu. Von dieser Forderung werden 10 000 M mit einem gleichhohen Betrage seiner Stammeinlage verrechnet.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Großenhain, den 30. September 1907.

(gez.) Königliches Amtsgericht.

(Leipziger Zeitung Nr. 229 vom 1. Oktober 1907.)

*** Société des Libraires et éditeurs de la Suisse Romande.** — Wir empfangen folgenden Bericht: (Red.)

Am 28. September, vormittags 10¹/₂ Uhr, fand im »Hôtel du Lac« in Genf die ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft statt. Die Verhandlungen wurden durch den Präsidenten Herrn R. Burkhardt-Genf eröffnet. Die reichhaltige Traktandenliste, die in 2¹/₂ stündiger Sitzung erledigt wurde, gab genügend Stoff zu lebhafter Diskussion. Die Haupttraktanden waren: der neue Schweizerische Posttarif und die Preiserhöhung auf Bücher und namentlich Zeitschriften. Letztere werden durchweg zu gering rabattiert. — Sehr zu begrüßen wäre eine bessere Fühlung mit dem Schweizerischen Buchhändler-Verein, da die Interessen beider Vereine vielfach die nämlichen sind.

Das auf die Verhandlungen folgende Bankett war sehr belebt. Toaste wurden ausgebracht von den Herren Burkhardt-Genf, Wirz-Marau und Dürr-Genf. Eine genussreiche Spazierfahrt auf dem herrlichen Genfer See bildete den Abschluß dieser Versammlung.

*** Literarische Gesellschaft in Frankfurt a. Oder.** — In Frankfurt a. Oder ist auf Anregung des Chefredakteurs der Frankfurter Oderzeitung Dr. Wilhelm Winger, der seinerzeit in Essen im Verein mit dem jetzigen Intendanten Dr. Hagemann denselben Gedanken verwirklicht hat, zusammen mit Gymnasialprofessor a. D. Dr. Bachmann, dem Vorsitzenden des Kleistdenkmal-Komitees, und Buchhändler Greiß, sowie einer großen Anzahl angesehener Persönlichkeiten der Stadt eine Literarische Gesellschaft ins Leben gerufen worden. Durch Muster-Aufführungen im Stadttheater von dessen besten Mitgliedern sowie durch eine Reihe von Vorträgen führender Geister sollen weite Kreise der Bevölkerung zu literarischem Interesse angeregt werden. Bereits nach wenigen Tagen mußten die Subskriptionslisten geschlossen werden, weil die annähernd 1000 Personen das Theater auch bei zweimaliger Aufführung zu überfüllen drohten. Zur Aufführung gelangen Bernhard Shaw's Mysterium »Candida«, »Der Tor und der Tod« von Hugo von Hofmannsthal und einige Einakter von Arthur Schnitzler. Vorträge werden halten: Professor Bismann (Bonn), Geheimrat Henry Rhode (Heidelberg) und Professor Richard Muther (Breslau). Frau Clara Viebig wird eigene Werke vortragen.

*** Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:**

Katalog der Sammlung des zu Hamburg verstorbenen Herrn Dr. Johannes Mohrmann nebst einem Nachtrag aus anderem Besitz: Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Lithographien, Handzeichnungen erster deutscher und ausländischer Künstler, seltene Probedrucke und Erst-Ausgaben von Greiner, Herkomer, Klinger, Legrand, Menzel, Stauffer, Thoma u. A. 8°. 95 S. 688 Nrn. mit zahlreichen Abbildungen. Versteigerung den 29. und 30. Oktober 1907 durch Amsler & Ruthardt in Berlin.

Der Katalog verzeichnet die Sammlung des im Dezember 1906 in Hamburg verstorbenen Dr. Johannes Mohrmann, dessen Porträt dem Vorwort des Katalogs beige druckt ist. Über seine Sammeltätigkeit entnehmen wir diesem Vorwort folgende Angaben: »Unverheiratet und in den letzten Lebensjahren ohne berufliche Tätigkeit, suchte Mohrmann Genuß und Zerstreuung auf Reisen und in der Beschäftigung mit den Erzeugnissen graphischer Kunst. Angeborenes Empfinden für alles Schöne und eine ungewöhnliche Unterscheidungsgabe für Gutes, Besseres und Bestes führten ihn schnell zu dem Punkte, wo das Sammeln von Kunstobjekten eigentlich erst lohnt: zum Streben nach dem Allerbesten.« In der Tat enthält die Sammlung sehr seltene, von den Künstlern selbst unterzeichnete Frühdrucke, und die